

# *KOMMENDE KIRCHE*

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE  
EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

JULI/AUGUST  
2019

*NR. 7+8*



© Foto: P.Söllner

VERLAGSORT CELLE  
60. JAHRGANG

**Kirchengiebel – es ist geschafft**

## Kirchengiebel – es ist geschafft



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

**a**usgesprochen positives Echo haben wir in den vergangenen Wochen auf den neu gestalteten Kirchengiebel unserer schönen Martin-Luther-Kirche bekommen. In der Tat: Durch das Weiß der neu aufgetragenen Schlemme ist unser Gebäude viel eindeutiger als *Kirch*gebäude von der Straße her erkennbar. Und ein Touch skandinavischer Stil kommt der vom Architekten Fritz Höger gestalteten Originalität sehr entgegen.



**B**esonders die geschickt gestaltete Grazilität des Eingangsportals kommt auf völlig neue Weise zum Vorschein. — Ein mit Humor ausgestatteter Mann unserer Gemeinde sagte mir neulich beim Rausgehen nach dem Gottesdienst schmunzelnd: „Da können wir dem Oktober-Sturm unterm Strich doch nur dankbar sein ...“

**W**o immer Sie in Ihrem diesjährigen Urlaub sind, schauen Sie sich auch die Kirchen an. Denn Kirchgebäude sagen sehr viel über die Mentalität der verschiedenen Kulturen aus. Und noch etwas völlig Einfaches und doch Verblüffendes: An der Liebe, die eine Gemeinde ihrem Gotteshaus entgegenbringt, lässt sich oft auch ablesen, wie weit es mit ihrem Gottvertrauen her ist.



**M**ein Tipp also: Entspannen Sie sich im Urlaub also nicht nur, sondern schauen Sie sich auch Kirchen an. Und: Kommen Sie gesund und gutgelaunt zu unserer Kirche zurück!

*Ihr Pastor Dr. Peter Söllner*

## Bibelspruch

**Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.  
Psalm 127,3**

**D**as ist ein wirklich scharfer Psalm, der 127. Natürlich ist er dem großen König Salomo zugeschrieben, diesem in jeder Hinsicht weisen Mann. Den Biedermännern der damaligen Zeit macht er den Boden unter den Füßen heiß: *»Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn den Seinen gibt's der Herr im Schlafe.«* Wer so etwas sagt ist entweder Anarchist oder aber er hat eine ganz tiefgreifende Gotteserfahrung. Letzteres wird es beim Psalmdichter gewesen sein. Denn gleich darauf kommt er auf die Kinder zu sprechen: Sie sind eine Gabe des Herrn.

**P**rofessor Dr. Klaus Berger hat bei einem Vortrag in unserer Concordia-Gemeinde äußerst scharfe Worte zum Thema Kinder in unserer Gesellschaft gesprochen: »Die kostspielige Illusion der Politiker besteht in der aberwitzigen Meinung, die Lust auf mehr Kinder, auf Ehe und Familie überhaupt ließe sich durch Geldversprechen erzeugen. So entsteht doch die Meinung: Wenn man soviel Geld dafür bekommt, dann muss es sich um eine verflixt unangenehme Sache handeln. Der Dienst am Geld, die Hingabe an das Geld waren gerade die tödliche Faszination, die zum Untergang Roms führte. Wie will man mit demselben Mittel heilen, das doch zum Untergang führte? Im erotischen Verhältnis zum Geld liegt der ganze Jammer unserer sterbenden Kultur. Denn Liebe zu Kindern und zur Familie ist nicht mit Geld zu kaufen und nicht durch finanzielle Bestechung zu erwirken. Gerade deshalb hat Jesus, der das Geld für ungerechten Mammon hält, sich den Kindern so zugewandt. Im Unterschied zu jeder anderen Religion stellt Jesus die Kinder ins Zentrum. Denn sie müssen alles von anderen erwarten, sie können bitten und danken und vor allem sich selig freuen.«

**V**ielleicht kann die kleine Beduinin vom Sinai, dieses Mädchen aus der völlig anderen orientalischen Kultur – uns mit ihrem vitalen Blick auf dieses biblische Verständnis von Kindern neu hinweisen.

*Pastor Dr. Peter Söllner*



## 2. Concordia-Reise ins Heilige Land

Von unserer 2. Concordia-Reise ins Heilige Land erscheinen Tagesprotokolle von 15 Reiseteilnehmern. Dieses Mal ist Frau Georgia Langhans mit ihrem ersten Teil dran:

**Dienstag, 27. Oktober 2015: Jerusalem: Erlöserkirche, jüdisches Viertel mit Ausgrabungsstätten, Haram esh Sharif, Dormitio-Abtei und Zionsfriedhof**

Der vorletzte Tag unseres Aufenthalts in Jerusalem führt uns in die Altstadt vorbei an der **Erlöserkirche**, die vom deutschen Kaiser Wilhelm II. am Reformationstag 1898 geweiht wurde. Noch heute ist der Reichsadler, in Stein gehauen, auf dem Tor, durch das der Kaiser mit seinem Gefolge zur Kirche zog, zu sehen. Wir machen uns auf den Weg in das **jüdische Viertel**. Vor der Kreuzfahrerzeit lebten die Juden im nordöstlichen Teil der Stadt. Dieses Viertel wurde von den Franken so vollständig zerstört, dass man beschloss, sich im südlichen Teil niederzulassen. Dieser wurde zuletzt im sog. Unabhängigkeitskrieg 1948 komplett zerstört. Im Sechs-Tage-Krieg oder auch Juni-Krieg genannt eroberten die Israelis die Altstadt und man baute das Viertel wieder auf. Allerdings entspricht die Besetzung dieses Stadtteils nicht dem Völkerrecht und ist dementsprechend von der UNO nicht anerkannt. Mit dem Aufbau begannen gleichzeitig umfangreiche Ausgrabungsarbeiten, die sich an den Arbeiten des berühmten Archäologen Flinders Petrie, der 1942 in Jerusalem starb, orientierten. Wir betreten den südlichen Teil des **cardo maximus**, die breite, säulengesäumte Hauptstraße aus byzantinischer Zeit, die heute tief unter dem Straßenniveau liegt, führte von Norden (Damaskustor) nach Süden (Zionstor) und verband damals die Anastasis mit der Nea, der einst größten und wichtigsten Marienkirche der Stadt. Gut zu erkennen auch auf der Mosaik-



## Reise ins Heilige Land

Nachbildung der Madaba-Karte, die wir bereits in Jordanien kennengelernt haben. Der *cardo maximus* wird gekreuzt vom **decumanus maximus**, welcher von Ost (Löwentor) nach West (Jaffa-Tor) führt. Weiter geht es ins Zentrum des jüdischen Viertels, dem **Hurva-Platz**. Hier steht die gleichnamige Synagoge. Anfang des 18. Jahrhunderts begann der Bau der Synagoge und als sie 1864 fertig gestellt wurde, kannte man sie bereits nur unter dem Namen „Ruine“ (hebr. Hurva).

**N**ach weiteren Zerstörungen wurde sie erst 2010 wiedereröffnet und behielt ihren Namen „Hurva“. Auf dem schattigen Hurva-Platz ergibt sich die Frage nach den unterschiedlichen Ausrichtungen des orthodoxen Judentums. Dr. Söllner erläuterte dies an zwei Beispielen, die gegensätzlicher nicht sein können. Die Anhänger des Zionisten **Rabbi Schneerson** unterstützen die Siedlungspolitik Netanjahus, während die Anhänger von **Rabbi Teitelbaum** sich an den drei Schwüren, die König Salomon im Hohen Lied den Töchtern Zions auferlegte, orientieren. Die Schwüre lauten, dass das jüdische Volk nicht unter Anwendung von Macht und Gewalt ins Heilige Land ziehe, nicht gegen die Gastländer rebelliere und nicht durch Sünden das Kommen des Messias verzögere. Dr. Söllner wies darauf hin, dass für die Teitelbaum-Anhänger des orthodoxen Judentums die schlimmste Sünde tatsächlich darin besteht, dass im Mai 1948 der Staat Israel ausgerufen wurde. Denn nach der Teitelbaum-Überzeugung darf ausschließlich der Messias den Staat ausrufen, niemals jedoch Menschen.

*Fortsetzung folgt*





## Erinnerungen an Jesus

Folge 1: Glaube und Geschichte – oder: W.W.J.D.

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Wer sich Gedanken über die Zukunft des Christentums macht, sollte sich an Jesus erinnern. Dieser Gedanke klingt wie aus einem kirchlichen Glückskeks. Bekanntlich suchen große und alte Institutionen, die sich einer ungewissen Zukunft entgegengehen sehen, ihr Heil gern in strukturellen Veränderungen und weniger in unbequemen Grundsatzfragen: Kann sich die real existierende Kirche noch guten Gewissens als Kirche Jesu Christi bezeichnen? Wäre Jesus heute konfessionslos? Welche Bedeutung kann seine Botschaft von der Herrschaft Gottes für eine Zeit haben, in der menschliche Machtansprüche sich gegenseitig an Dreistigkeit überbieten? War Jesus gar ein gesinnungsdikatorischer Gutmensch? Diese Fragen überlässt man lieber Autoren wie dem verstorbenen Heiner Geißler oder Franz Alt.

Die drei monotheistischen Religionen haben neben ihrem Glauben an den einen Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs eine wichtige Gemeinsamkeit: Sie haben einen Geschichtsbezug. Das bedeutet, dass sich Wichtiges, ja Entscheidendes, in der Vergangenheit ereignet hat, woran man sich erinnert und woraus man Kraft und Hoffnung schöpft. Der eine Gott hat in der Geschichte gehandelt. Die Beziehung zu diesem Gott beruht auf vergangenen Erfahrungen, die Menschen mit ihm gemacht haben. Diese Erfahrungen sind vergangen. Damit man sie nicht vergisst, werden sie erinnert. Dies gilt für den Auszug aus Ägypten im jüdischen Passahfest, für Abrahams Treue-test im muslimischen Opferfest, für die Kreuzigung und Auferstehung Jesu an Karfreitag und Ostern.

bleiben wir noch eine kurze Weile bei dieser wichtigen Gemeinsamkeit, der die drei Religionen verbindet, bevor wir uns der Erinnerung an Jesus zuwenden. Es ist sicherlich kein Zufall, dass diejenigen Religionen den Untergang der alten Welt überlebt haben, die ihre Ursprünge mit geschichtlichen (und biographischen) Ereignissen verbinden. Sie unterscheiden sich darin von der ägyptischen Religion und von der römischen Religion, denen es eher um überzeitliche kultische Vollzüge ging. In Christentum, Judentum und Islam werden

### *Pascals Memorial*

“Gott Abrahams, Gott Isaaks, Gott Jakobs, nicht der Gott der Philosophen und Gelehrten”.

## Glaube und Theologie

das zyklische (Jahreszeiten, Festkalender) und das lineare Zeitverständnis (Heilsgeschichte) auf eine besondere Art und Weise miteinander verbunden. Inhaltlich ist das lineare Zeitverständnis wichtiger. Dabei geht es um die religiösen Werte und Normen, die nicht einfach schon immer da waren, sondern sich in der Beziehungsgeschichte Gottes mit den Menschen herausgebildet haben. Im Alten Testament sind die Priester für das zyklische Zeitverständnis zuständig (Kult, Tempel, Wallfahrtsfeste), während die Gesandten Gottes (Richter, Propheten und im Idealfall auch Könige) ihre jeweilige Gegenwart unter Rückgriff auf die Maßstäbe der Vergangenheit deuten und bewerten. Heilig wurde das Volk Gottes durch die Erwählung durch Gott in der Geschichte. Gepflegt wurde die Heiligkeit durch das zyklische Begehen im Kult und im Festkalender. Dies funktioniert auch heute noch so: Das zyklische Zeitverständnis (im Gottesdienst und im Kirchenjahr) bindet die ständigen Veränderungen im linearen Zeitempfinden zurück an die Grundlagen, um die es der jeweiligen Religion geht. Wir feiern jedes Jahr Ostern nach derselben liturgischen Ordnung, inhaltlich (Predigt und Gebet) ist aber jeder Gottesdienst einzigartig – durch die Erinnerung, die durch die jeweilige Gegenwart geprägt ist.

Es gibt daher zwei Wege, auf denen wir uns unserer religiösen Ursprünge versichern, und beide haben etwas mit dem spezifisch christlichen Schriftgebrauch zu tun: Inszenierung und Lektüre. Als Inszenierung bezeichne ich die Vergegenwärtigung von biblischen Texten in Festen, Spielen, Ritualen und Prozessionen. Die Schrift ist dabei das Medium, das für die Vergegenwärtigung zugrunde gelegt wird. Das Christentum ist keine Buchreligion. Verehrt wird nicht das Medium, sondern die enthaltenen Inhalte und erinnerten Ereignisse (z.B. Christusfeste). Bei dem Bemühen biblische Inhalte zu vergegenwärtigen, werden diese natürlich verändert. Dies geschieht schon innerhalb der Bibel. Sprache ist immer perspektivisch – nicht nur im religiösen Kontext. Lektüre hingegen ist das Bemühen, einen biblischen Text unabhängig von seiner möglichen Inszenierung verstehen zu wollen. Diese Unterscheidung ist wichtig, denn viele biblizistische Positionen („Bibeltreue“, „Irrtumslosigkeit der Bibel“, „Wortwörtliches Verständnis“) sind meist nur bekenntnisorientierte Inszenierungen. Vorbehaltlose Lektüre ist ausgesprochen schwierig, weil wir natürlich durch die religiösen, aber auch die kulturellen Inszenierungen geprägt sind.

Auf Jesus angewandt geht es hierbei um die Bereitschaft, sich von ihm durch sein vergangenes Wirken belehren zu lassen. Die Frage „What would Jesus do (W.W.J.D.)?“ impliziert dabei die Hoffnung, dass wir herausfinden können, wie Jesus *wirklich* gewesen ist – im Sinne eines „Would the real Jesus please stand up!“. Dies ist nicht möglich. Die in der Bibel überlieferten Ereignisse aus dem Leben Jesu sind eben nur in ihrer erinnerten Form zugänglich. Unsere eigenen Erinnerungsbemühungen binden sich an Erinnerungen, die schon fast 2000 Jahre alt sind. Die historische Wissenschaft hilft uns dabei, dass unser Vorgehen kontrollierbar bleibt, wenn wir uns an die Geschichte Jesu erinnern.

*Fortsetzung folgt*

## Adressen und Termine

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                                                              |
| <b>PFARRAMT</b><br>Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51<br>Pastor Dr. Peter Söllner<br>☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91<br>Fax: 0 51 41 / 2 23 65<br>Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de<br>Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com<br>Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de<br>Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr<br>Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller<br>Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si-<br>chersten nach Vereinbarung | <b>SEKRETARIAT</b><br>Muhje Söllner, Hann. Str. 51<br><br><b>KIRCHENVORSTAND</b><br>Andreas Frankenstein, Hann. Str. 51<br>Michael Luck, Dehwinkelstr. 37<br>Rolf Lüdecke, Weingarten 13<br>Hans Shariati, Birnbaumweg 7<br>Kirsten van Vonderen-Delius,<br>Schwicheldtstr. 15 | ☎<br>2 23 26<br><br>2 25 41<br>98 08 88<br>38 15 62<br>3 08 41 02<br>8 28 88 |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti-<br>gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird.<br><br>♦ ♦ ♦<br>Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.                                                              |                                                                              |

|                                                           |                                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Fahrdienst für Gottesdienste</b>                       | Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt                                                                                                                        |
| <b>Besuchsdienst</b>                                      | Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19<br>♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89<br>♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91 |
| <b>Bewirtung</b>                                          | Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15                                                                                                                                   |
| <b>Blumendienst</b>                                       | Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89<br>♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15                                                                 |
| <b>Frauenfrühstück</b>                                    | Nach Verabredung                                                                                                                                                    |
| <b>Gemeindenachmittag</b>                                 | Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht                                                                                                            |
| <b>Jugendkreis</b>                                        | In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache                                                                                                             |
| <b>Kirchenchor</b>                                        | Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54                                                                                                                      |
| <b>»Kommende Kirche«</b>                                  | Redaktionsteam über das Gemeindebüro                                                                                                                                |
| <b>Konfirmandenunterricht</b>                             | Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr                                                                                                                             |
| <b>NaJuvoRe-Kreis</b>                                     | <b>Nach Jugend – vor Rente:</b> Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei<br>Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91                                               |
| <b>Schaukasten</b>                                        | Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41                                                                                                                                   |
| <b>Schuldnerberatung</b>                                  | Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner                                                                                                                                |
| <b>Seelsorgerliche oder psycho-<br/>logische Beratung</b> | Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli-<br>chen Fachkräften                                                                          |
| <b>Themen-Gottesdienst</b>                                | Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Sprüche Salomos                                                                                                            |

## Konfirmandenfahrt nach Wittenberg

Von unserer diesjährigen Konfirmandenfahrt nach Wittenberg berichten Selina Rost und Tim Reißmann ganz persönlich.

Donnerstag, den 2. Mai 2019: Selina Rost

Nachdem wir eine kurze Andacht in unserer Kirche gehalten hatten, sind wir pünktlich um 14 Uhr losgekommen. An der Grenze zur ehemaligen DDR machten wir eine Pause. Dort schauten wir uns den **Grenzübergang Marienborn** an. Der Pastor erzählte uns dann, dass das der mit Abstand größte „innerdeutsche Grenzübergang“ gewesen sei. Dann sind wir in eine Kontrollgarage gegangen, wo der Pastor uns eine Geschichte über seine damalige Grenzüberschreitung erzählt hat. Außerdem erzählte er uns, dass man als normaler DDR-Bürger schon 5 km vor der Grenze anhalten musste.

Dann erklärte uns der Pastor, was eine Selbstschussanlage ist und was **Michael Gartenschläger** damit zu tun hat. Gartenschläger hatte so eine SM-70 abgebaut und dem „Spiegel“ gebracht. Beim übernächsten Versuch, so was zu machen, wurde er getötet. Danach haben wir einen Film über die Grenzüberschreitung geguckt. In dem Film ging es um den Ablauf der Kontrolle und um Fluchtversuche.



Nach der Pause fuhr Frau Luck weiter. Aufgrund einer seit zwei Jahren gesperrten Straße sind wir mitten durch die Pampa gefahren, um nach **Lütze** zu kommen. Dort sahen wir den Gasthof zur Linde. Dies ist der Lieblingsgasthof von Frau Luck und Pastor Söllner. Danach fuhren wir nach **Bad Belzig**. Hier hat Luther in der St. Marienkirche gepredigt. Er war hier wegen einer Visitation. Luther war auch in anderen Kirchen, wo er dann meinte, dass die Gemeinden nicht so schlau wären. Hierdurch kam er auf die Idee, den Kleinen Katechismus zu schreiben. Danach fuhren wir nach **Treuenbrietzen**. Bei der St. Marienkirche soll Luther unter einer Linde gepredigt haben.

## Konfirmandenfahrt nach Wittenberg

Anschließend sind wir durch **Dietersdorf** gefahren. Hier befindet sich der Lutherbrunnen, aus dem Luther angeblich rausgetrunken haben soll. Luther hat im Umkreis von Wittenberg viel gepredigt.

**D**anach sind wir nach **Zahna** gefahren und haben die Marienkirche besucht. Jetzt ging es endlich zur Jugendherberge. Wir sind um 10 nach 8 angekommen und haben dann schnell unser Gepäck aufs Zimmer gebracht. Dann sind wir bei einem Italiener Essen gegangen. Das Essen war sehr lecker. Nach dem Essen sind wir zurück in die Jugendherberge und sind dann auch gleich schlafen gegangen.

**Freitag, den 3. Mai 2019: Tim Reißmann**



**U**m 9.00 Uhr gingen wir allesamt frühstücken. Nach einem deftigen Frühstück verabredeten wir uns um 9.35 Uhr an der Rezeption. Von dort aus gingen wir dann aus unserer Jugendherberge, wo unser Pastor uns erzählte, dass unsere **Jugendherberge einst ein Gefängnis** war und dass dort Magister Michael Stifel in Schutzhaft war. Das kam dadurch, dass dieser den Weltuntergang errechnete. Dieser sollte am 19. Oktober 1533 um 8 Uhr stattfinden. Die ganze Gemeinde verkaufte alles, denn sie dachten, bei einem Weltuntergang brauchen sie ja nichts mehr. An diesem besagten Tag trafen sich alle in der Kirche. Um 8 Uhr totale Stille, 8:15 Uhr immer noch totale Stille, 8:30 Uhr immer noch nichts, 8:45 Uhr noch komplette Stille, doch dann um 9 Uhr BUMMMM – doch es waren die Soldaten des Kurfürsten, die dem ganzen Spuk ein Ende machten. Die Gemeinde war stinksauer, weshalb Magister Stifel dann in Schutzhaft kam. Luther sagte zu dem Ganzen: „Magister Stiefel hatte wohl ein kleines Anfechtlein“. Es steht ja auch in Mk 13 „allein der Vater kennt die Stunde“, also alle Versuche, den Weltuntergang zu berechnen, sind unnütz.

**D**anach gingen wir den Luther-Film mit Herrn Naumann anzuschauen. In diesem erzählten sie viel, wie man nach Wittenberg kommt, z. B. auf dem R1, dem direkten Radweg nach Wittenberg. Zudem wurde erzählt, dass Luther mehr als 2000mal in 30 Jahren in der St. Marien Kirche predigte.

**D**ann gingen wir zum Rathaus, wo **zwei Denkmäler** standen. Das eine von Luther und das andere mit Melanchthon. Eigentlich wollten wir in die Ausstellung Christliche Kunst aus dem 20. Jahrhundert, doch diese wurde leider schon abgebaut.

## Konfirmandenfahrt nach Wittenberg

Nach dieser traurigen Nachricht machten wir uns auf den Weg zur **Schlosskirche**. Dort schauten wir uns zuerst die Tür von Luthers Thesenanschlag an. Mittlerweile ist diese aus Metall, doch früher war sie aus Holz. An dieser Tür schlug er am 31.10.1517 die 95 Thesen gegen den Ablasshandel an. Die erste These der 95 fasst eigentlich alles zusammen. Diese lautet „Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: „Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“, wollte er, dass das ganze Leben der Gläubenden Buße sei.“

Als wir alle nochmal ein Foto gemacht hatten, gingen wir dann noch in die Kirche. In die Schlosskirche durfte damals nur der Adel, das Bürgertum hatte seine eigene Kirche. Wenn man in diese Kirche ging, war man sehr abgehoben. Als erstes schauten wir uns die Gräber Luthers und Melancthons an. In der Kirche entdeckten wir auch eine Statue von Urbanus Regius, der die Reformation nach Celle brachte.



Danach gingen wir zum **Drucker Andreas Metschke**, der erzählte uns so einiges über Luther, was ich jetzt nur in kurzer Fassung wiedergebe: Am 16.09.1508 kam ein schwächlicher Mann die Gasse im Lukas Cranach Hof entlang und drehte sich mehrmals und sagte dann „wat is das hier“, denn nichts war modern. Dieser Mann war Luther, er lehrte dann an der Universität Wittenbergs. Wie schon erwähnt schlug Luther die Thesen an die Schlosskirchentür. Weil sie auf Papier waren, waren sie aber schnell kaputt. Danach erklärte sich Lucas Cranach als erster bereit dazu, die 95 Thesen zu drucken und merkte dann schnell, er könne damit sehr viel verdienen. Er druckte daraufhin Sachen, die Luther schrieb, in kleine Heftchen. 1520 wurde Luther genau in dem Raum der Cranachwerkstatt, in dem wir standen, das erste Mal porträtiert. Dieses erste Porträt wurde dann auch zur Suche von Luther genutzt, da Luther vogelfrei war.

## Konfirmandenfahrt nach Wittenberg

Zudem erzählte Herr Metschke uns den Grund, weshalb es die Lutherrose gibt. Leute haben einen Text geschrieben und dann behauptet, er sei von Luther. Aus diesem Grund überlegte Luther, dass er ein Zeichen bräuchte, was nur für seine Schriften steht, deshalb wählte er dann die Lutherrose.

Der Drucker sagte dann auch noch, dass Cranach sogenannte Flugblätter druckte. Da diese mit Bildern waren, waren sie einfach zu verstehen und die Leute merkten schnell, dass sie dadurch besser Lesen und Schreiben lernen konnten. Deshalb wurden innerhalb eines Jahres 100.000 Flugblätter gedruckt. Zudem wurde Luthers Porträt mehr als 2000mal gedruckt, damit Leute es sich aufhängen konnten. Luther erfand viele Sachen. Ohne ihn würde unser Buchstabe w heute nicht w heißen.

Als letztes erzählte der Drucker uns noch, dass dadurch, dass viele Lesen und Schreiben durch Luthers Schriften gelernt haben, auch oftmals sein Deutsch und den Glauben angenommen haben. Deshalb wurden viele verjagt und darum gibt es im Ausland so viele lutherische Gemeinden.

Nach diesen spannenden Erzählungen verabschiedeten wir uns und gingen aus der Druckerei in den Cranach-Hof. Dort erzählte uns der Pastor ein paar Fakten über Cranach, wie z.B. dass Cranach Pate von Luthers Kind war und Luther Pate von Cranachs Kind.

Danach gingen wir noch zur **Stadtkirche**, dort fiel uns als erstes der **Altar** von dem jungen und dem alten Cranach auf. Die beiden malten diesen nach Luthers Tod und man kann

auf diesem die komplette lutherische Lehre erkennen. Der Altar ist in vier Teile unterteilt. Auf dem ersten Bild sieht man die Taufe. Auf dem Bild sind Melanchthon und der Kurfürst Friedrich der Weise zu sehen.

Auf dem zweiten Bild sieht man das Heilige Abendmahl an einem runden Tisch, der für die Erde steht. Auf dem Bild sieht man die Jünger Jesu und Luther als Junker Jörg. Der junge Cranach reicht Luther Wein nach.



## Konfirmandenfahrt nach Wittenberg

Auf dem dritten Bild sieht man die Heilige Beichte. Auf dem Bild ist Johannes Bugenhagen als Pastor zu sehen. Dieser war großer Luther Freund und man sieht, dass er zwei Schlüssel in den Händen hält, einen über dem Adel, der abgewandt ist, und einen Schlüssel bei einem Bürger, der niederkniet, bei dem der Schlüssel zugewandt ist.

Auf dem vierten und letzten Bild sieht man den Gottesdienst. Auf dem Bild predigt Luther: In der Mitte ist Jesus Christus und alle gucken zu Christus bzw. zu Luther, nur Magdalena nicht, die Tochter Luthers, die mit 13 verstarb.

Nach einer zweistündigen Pause mit Mittagessen ging es dann wieder weiter, auf zum **Lutherhaus** und zur **Hundertwasserschule**. Fast als erstes sah man die Kanzel Luthers im Lutherhaus, auf der er in der Stadtkirche immer gepredigt hat.



Danach gingen wir zur **10-Gebote-Tafel**, die auch von Lukas Cranach gemalt wurde. Dort besprachen wir das Heilige Abendmahl und schauten uns danach die restliche Ausstellung an. Dann ging es zur letzten Station für den heutigen Tag, zur **Hundertwasserschule**. Dort gefiel mir persönlich sehr, dass diese Schule so bunt war. Dann fuhren wir wieder heim in die Jugendherberge. Im Auto beauftragte mich der Pastor dann, ich solle doch bitte das Lied „Gangster Party“ anmachen, was ich auch tat. Wir hörten dieses Lied die ganze Rückfahrt über, bis Frau Luck nur noch genervt war. Dann aßen wir noch Abendbrot und lernten den restlichen Abend (Selina und ich).

### Samstag, den 4. Mai 2019: Selina Rost

Heute haben wir um 8:30 Uhr gefrühstückt. Danach sind wir ins Zimmer vom Pastor gegangen und haben dort etwas über Martin Luther und dem Psalm 23 gelernt. Um 10 vor 10 sind wir zum **Melanchthon-Haus** gefahren. Melanchthon wurde am 16. Februar 1497 in Bretten geboren. Er war ein guter Freund und Mitarbeiter Martin Luthers. Er heiratete Katharina Krapp, sie bekamen 4 Kinder, 2 Söhne und 2 Töchter, er wurde ein sehr guter Vater. Melanchthon hielt auch Luthers Grabrede. Am 19. April 1560 starb Melanchthon und wurde neben Luther in der Wittenberger Schlosskirche bestattet. Melanchthon wurde auch „Praeceptor Germaniae“ genannt, dieses heißt Lehrer Deutschlands.

## Konfirmandenfahrt nach Wittenberg

Danach sind wir ins **360°-Asisi-Panorama** gegangen. Hier wurde ein Tag im Mittelalter dargestellt. Ich fand das alles sehr interessant und es sah alles sehr echt aus. Dann haben wir eine Mittagspause gemacht. Um 14 Uhr sind wir dann nach **Seyda** gefahren. Unterwegs sind wir nochmal am Restaurant „Luthers Brunnen“ angehalten und haben uns dort den Lutherbrunnen angeguckt. In Seyda in der Kirche hat Luther mal gepredigt. Außerdem standen wir vor einem Drogengeschäft. Danach fuhrten wir nach **Annaburg**, früher Lochau (siehe die Geschichte von Tim). Leider war die Kirche nicht auf und deswegen sind wir weiter nach **Dommitzsch** gefahren und sind von dort aus mit der **Fähre** über die Elbe gefahren. Jetzt sind wir



nach **Priesitz** zur **Elbschifferkirche** gefahren, die aus dem 13. Jahrhundert stammt. Danach sind wir in die Jugendherberge gefahren und haben dort um halb 7 gegessen. Um Viertel nach 7 haben wir uns dann nochmal getroffen um den Tag zu besprechen und für die Konfirmandenprüfung zu lernen. Danach haben wir noch eine Runde Black Stories gespielt und Ubon-go und Uno. Um 10 sind wir dann ins Bett gegangen.

**Sonntag, den 5. Mai 2019: Tim Reißmann**

Wie die vergangenen Tage auch trafen wir uns um 8:30 Uhr zum Frühstück. Nach dem sehr leckeren Frühstück packten wir unsere Koffer, luden sie in unseren Gemeindebus und machten uns dann auf den Weg zur **Stadtkirche**. Am heutigen Tage gab es nur eine Kanzelrede, das heißt, dass Leute über ein bestimmtes Thema reden, wie z.B. Streit, Familie oder Politik. Dieses Mal ging es um Streit, hierzu hielt Brigitte Schiffner eine Kanzelrede. Sie sagte als Tipp damit ein Streit nicht eskaliert: „Schmiede das Eisen, wenn es wieder kalt ist“.

Dann ging es schon wieder nach Celle. Auf der Rückfahrt hörten wie viele Lieder aus der Jugendzeit von dem Pastor und von Frau Luck.

Insgesamt war es eine sehr großartige Wittenbergfahrt und ich wünsche allen weiteren Konfirmanden viel Spaß. Und ich empfehle allen Gemeinde-Mitgliedern, mal nach Wittenberg zu fahren, denn es ist einfach nur beeindruckend, das einmal zu sehen.

## Gemeindeausflug nach Magdeburg

Unter unserem bewährten Motto »Drei evangelische Gemeinden in einer Straße« unternahmen wir mit der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle und der Christusgemeinde (SELK) am 15. Juni 2019 eine Tagestour nach »Magdeburg und seine Kirchen«.



## Aus der Gemeinde



← Magdeburger Dom



Unten:  
Lutherdenkmal mit Jugend-  
weihfeier



## Termine

### **NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)**

Am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

### **DAS JESUS-PROJEKT**

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Wir lesen immer ca. 10-15 Seiten (möglichst schon vorher) und tauschen uns dann darüber intensiv aus.

Dienstag, 27. August 2019:  
Seiten 570-579: Die großen Zeichen Jesu II

Dienstag, 24. September 2019:  
Sonderthema: Kierkegaard-Predigt über die Beinahe-Opferung Isaaks

**KINDERGOTTESDIENST** jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Glaubensbekenntnis (Credo).

**URLAUB** Pastor Söllner: vom 19. Juli bis 14. August 2019

**KONFIRMANDENUNTERRICHT:** Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 24. August sowie 7.+21. September 2019

### **GEMEINDENACHMITTAG**

Gewöhnlich am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00-16.30 Uhr.

Mittwoch, den 11. September 2019:  
Pastor Söllner zum Thema »Der Humor Jesu«.

### **KIRCHENGEBET**

Wenn Sie eine besondere Fürbitte für bestimmte Personen unserer Concordia-Gemeinde im sonntäglichen Kirchengebet unserer Gottesdienste wünschen, sprechen Sie bitte bis zum Freitag in der Woche zuvor mit Pastor Dr. Söllner.

**BESUCHSDIEBESUCHSDIENST** am Donnerstag, den 5. September 2019

**KIRCHENVORSTANDSSITZUNG**  
am Mittwoch, den 21. August 2019 um 16.00 Uhr

**KONFIRMATIONSJUBILÄEN** am Michaelissonntag, den 29. September

### **FRAUENFRÜHSTÜCK**

Am 21. September 2019 um 9.30 Uhr.  
Thema: »Sind immer nur die anderen neidisch?« → Nähere Information in der nächsten KoKi.

## Gottesdienste

In der Sommerpause finden vom 7. Juli bis 11. August 2019 keine Gottesdienste in unserer Martin-Luther-Kirche statt. Wir empfehlen die Gottesdienste der Christusgemeinde/SELK (→ Seite 39) sowie die Angebote der weltweiten Christenheit.

| 9. Sonntag nach Trinitatis                  |           | Anvertraute Gaben                                                                                                                                                          |
|---------------------------------------------|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 18. August 2019                             | 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst sowie Segnung der Einschulungskinder  |
| 10. Sonntag nach Trinitatis                 |           | Die Kirche und das Volk Israel                                                                                                                                             |
| 25. August 2019                             | 10.00 Uhr | Gottesdienst                                                                                                                                                               |
| Samstag vor dem 11. Sonntag nach Trinitatis |           | Pharisäer und Zöllner                                                                                                                                                      |
| 31. August 2019                             | 19.00 Uhr | Konzertgottesdienst mit Pour L'Amour; Snacks und Getränke in der Konzertpause<br>→ siehe Seite 25                                                                          |
| 12. Sonntag nach Trinitatis                 |           | Die große Verwandlung                                                                                                                                                      |
| 8. September 2019                           | 10.00 Uhr | Themen-gottesdienst zu den Sprüchen Salomos 6-11; anschließend Gemeindegottesdienst   |

Sonntags geh´ ich zur Kirche –  
was denn sonst ...



## Himmelfahrtspredigt

**Unser Predigtabschnitt zum Himmelfahrtfest steht im Alten Testament, genau gesagt im 1. Buch der Könige im 8. Kapitel [Übersetzung Dr. Peter Söllner]:**

*22 Und Salomo trat vor den Altar Jahwes im Beisein der ganzen Versammlung Israels. 23 Und er sprach: Jahwe, Gott Israels, es ist kein Gott wie du im Himmel oben und auf der Erde unten, der du bewahrst den Bund und die Treue deinen Knechten, die von ganzem Herzen vor dir wandeln. 24 Der du deinem Knecht David, meinem Vater, bewahrt hast, was du zu ihm gesprochen hast. Gesprochen hast du mit deinem Mund und mit deiner Hand hast du erfüllt, wie [es] an diesem Tag [geschieht]. 26 Und jetzt, Gott Israels, bewahrheite sich dein Wort, das du gesprochen hast zu deinem Knecht, meinem Vater. 27 Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, der Himmel und der Himmel der Himmel können dich nicht fassen, wie denn dieses Haus, das ich gebaut habe? 28 Wende dich zum Gebet deines Knechtes und zu deinem Flehen, Jahwe, mein Gott, um das [Jubel-]Rufen und das Gebet zu erhören, das dein Knecht heute vor dir betet.*

Lasst uns beten!

Herr Gott, Vater, wir jubeln dir heute zu, weil wir dich als *himmlischen* Vater anrufen dürfen! Öffne uns jetzt Ohren und Herzen, dass wir dein Wort neu vernehmen. Sende uns deinen Geist, dass wir daraus Gewinn und Kraft für unseren Alltag bekommen. Amen.

Liebe Gemeinde,

**E**ine Menge deutscher Männer feiert heute den sogenannten »Vatertag«. Dabei ist bekanntlich nicht die Vaterschaft das eigentliche Thema, sondern vielmehr das eigene Besäufnis. – Wir feiern heute den *Himmelfahrtstag*. Dabei scheint – zumindest im ersten Moment – der Himmel das eigentliche Thema zu sein.

**D**er von mir ansonsten sehr geschätzte Jude HEINRICH HEINE hat in seinem »Wintermärchen« mal über den Himmel gesagt:

*»Ja, Zuckererbsen für jedermann,  
sobald die Schoten platzen.  
Den Himmel überlassen wir  
den Engeln und den Spatzen«.*

**D**ahinter steckt natürlich eine bittere Ironie: Uns Menschen kann der Himmel egal bleiben. Er geht uns nichts an. Alles fromme Gerede über den Himmel kann uns heutigen Menschen nichts mehr sagen. Und genau das gleiche sagt auch die weit bekannte deutsche

## Himmelfahrtspredigt

Redensart, die in ihrer vornehmen Form lautet: »Himmel, Gesäß und Nähgarn«. Erspart mir an dieser Stelle, die unvornehme Form hinterherzuschicken, ihr kennt sie ja sowieso ... Positiv, wirklich gut, kommt der Himmel also weder bei HEINRICH HEINE noch in der deutschen Redensart weg.

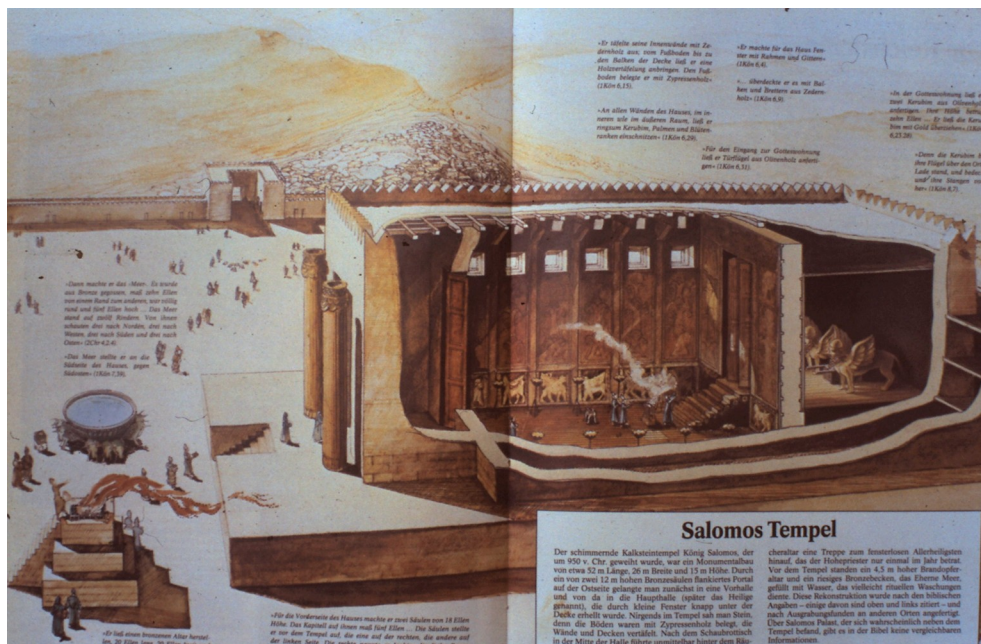
### 1) Der Tempelbau Salomos

In unserem Predigtabschnitt aus dem Alten Testament ist auch vom Himmel die Rede. Aber erst einmal geht es um ein Ereignis, das ziemlich genau 3.000 Jahre her ist: König Salomo hat in Jerusalem einen *Tempel* bauen lassen. Einen *Tempel*, in dem Gott wohnen soll (V.13). Eigentlich wollte das bereits sein Vater David tun. Gott und nicht zuletzt auch sich selbst ein Denkmal setzen. Doch Gott hat's David verboten. Warum? Weil zu viel Blut an seinen Händen klebte! Er hatte zu viele Kriege geführt. Kriege gegen die Philister, Kriege gegen die Moabiter, Kriege gegen die Aramäer. Gegen die Palästinenser, gegen die Jordanier und gegen die Syrer, würde man heute sagen. Gott sagt deshalb an einer Stelle zu David: „*Du sollst meinem Namen keinen Tempel erbauen; denn du bist ein Kriegermann und hast Blut vergossen.*“ (2Chr 28,3). Tempelbau und Kriegsführung schließen sich einander aus, sie vertragen sich nicht. Nicht von ungefähr kommt es, dass die Tora – das Gesetz des Mose – verbietet, den Altar mit eisernen Werkzeugen zu behauen. Sowohl eiserne Werkzeuge als auch eiserne Waffen sind dort, wo es um den Tempelbau Gottes geht, fehl am Platz. Gott will, dass der Tempelberg in Jerusalem ein Ort des Friedens und kein Ort des Gemetzels sein soll. Das lässt sich bis auf den heutigen Tag radikalen Scharfmachern ins Stammbuch schreiben. Leute, die nicht zögern, Blut zu vergießen. Ihnen täte es bestimmt nicht schlecht, wenn sie sich einmal daran erinnern würden, dass Gott dem König David verboten hatte, den Tempel zu bauen, eben *weil* dieser zu viel Blut vergossen hatte.

Erst Davids Nachkomme, der sagenumwobene König Salomo, durfte dann dieses Bauprojekt in Angriff nehmen. Unmittelbar vor unserem Predigtabschnitt wird im Detail beschrieben, wie das Tempelbauunternehmen vonstatten ging: Der clevere Salomo schloss erst einmal einen Vertrag mit dem ausländischen König Hiram von Tyrus. Dadurch war es ihm möglich, viele herrliche Libanon-Zedern und Zypressen als Baumaterial nach Jerusalem zu schaffen. Die Bibel beschreibt uns, dass eine immense Anzahl von Handwerkern am Tempelbau beteiligt war. Wer's genau wissen will: 153.300 wird als Gesamtzahl angegeben. Sieben Jahre dauerte dann die Bauzeit. Alles in allem also ein gigantisches Unternehmen. Und nun an diesem Tag ist es soweit. Der Tempel ist fertig. Herausgekommen ist ein wirklich herrliches Gebäude. Mit enorm viel Gold ist es ausgeschmückt. Den ganzen Prunk können wir uns heute gar nicht farbig genug ausmalen. Die ganze Gemeinde hat sich jetzt auf dem riesigen Platz vor dem Tempel eingetroffen. Das Gebäude soll an diesem Tag eingeweiht werden. Salomo, der Bauherr, tritt vor den Brandopferaltar und hebt seine Hände zum Himmel [*Gestus*

## Himmelfahrtspredigt

*nachahmen*]. So hat man damals gebetet. Die Gläubigen stellten sich vor, dass der Segen Gottes durch die nach oben gerichteten Hände gleich empfangen wurde. Die Hände, die man nach oben hielt, wurden dabei von der *Gotteshand* berührt.



2) Salomos Gebet: a) Seine eigene Knechtschaft, b) Gottes Unermesslichkeit und c) die Bitte um Erhörung seines Flehens

Ja, und dann fängt Salomo laut an zu beten. Für alle deutlich hörbar. Keine Geheimnismauschelei wegen irgendwelcher Preisabsprachen, Auftragszuschreibungen oder sonstiger Bestechungen, so wie das auf jeder Großbaustelle heutzutage der Fall ist. Man braucht ja gar nicht erst bis nach Berlin zu fahren, aus der unmittelbaren Umgebung kennen wir's genauso. – Nein, bei Salomo ist das an diesem Tag der Tempelweihe ganz anders. Er macht seinem Herzen ehrlich Luft, er betet laut und öffentlich und spricht das aus, was ihn schon lange bewegt: »Herr, Gott Israels, es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich, der du hältst den Bund und die Treue deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen.« Das also ist das Verrückte hier: Dem Bauherrn Salomo geht es an diesem Tag nicht darum, dass als erstes eine Stiftertafel an dem Tempel angebracht wird, auf der sein eigener Name geschrieben steht. Er wird gerade nicht größenwahnsinnig. Es geht ihm gerade nicht darum, dass an diesem Tag der Tempelweihe *ihm* zugejubelt wird. Er will gerade nicht in eitel Ehren im Mittelpunkt stehen. – All solch ein eitles und oftmals zutiefst abstoßendes

## Himmelfahrtspredigt

Gehabe kennen wir nur allzu genau aus unserer Gegenwart. Leider Gottes auch aus der Kirche! – Doch Salomo ist zu klug, als dass er sich selbst und das von ihm erschaffene Bauwerk nun zum Götzen erhebt. Nein, er ist so weise, dass er auch an diesem Jubeltag nicht vergisst, wer der eigentliche Bauherr ist und für wem dieses Haus eigentlich gebaut wurde. Deshalb betet er laut: *»Es ist kein Gott weder droben im Himmel noch unten auf Erden dir gleich.«*

Und dann bezeichnet sich der große König Salomo sogar als Knecht. Liebe Gemeinde, ihr wisst von mir, dass ich nun keinesfalls so fromm-abgehoben bin, dass ich nicht genau wüsste, wie *total unmodern* so was ist. Niemand würde sich heutzutage freiwillig als Knecht bezeichnen. Die totale Individualisierung, die absolute Freiheit jedes einzelnen ist heute vielmehr der Maßstab aller Dinge. – Liebe Gemeinde, es ist nun aber überhaupt nicht dumm, diese unsere Sichtweise mal mit der Vorstellung der Bibel zu vergleichen. Denn die biblische Sichtweise ist keineswegs unmodern und überholt, sie ist vielmehr erstaunlich nüchtern, viel realistischer als unsere moderne Anschauung von der totalen Freiheit. Den Menschen der Bibel war klar, dass es so was wie »absolute Freiheit«, wie »totale Unabhängigkeit und Selbstverwirklichung« gar nicht geben kann. Die Menschen damals hatten – im Gegensatz zu uns! – also durchaus die Erkenntnis, dass jeder Mensch abhängig ist. Allein schon an *einer* Tatsache wird das deutlich, nämlich dass niemand von uns Menschen seine eigene Geburt beeinflussen konnte. Und niemand von uns weiß auch, welche »Schicksals-schläge« einem noch erwarten. Daher waren sich die Menschen damals ganz nüchtern im klaren, dass sie in jedem Fall »Knechte« sind. Nur kommt es jeweils darauf an, *wessen* Knecht man ist. Und genau das ist tatsächlich das Entscheidende – damals wie heute –: Bin ich nur ein Knecht meiner eigenen Traumvorstellung vom materiellen Reichtum, vom schönen Haus und vom schicken Auto? Bin ich nur ein Knecht meines Chefs, ein sog. »Kriecher oder Schleimer«? Bin ich nur ein Knecht meiner eigenen beruflichen Karriere? – Die Liste ließe sich mühelos fortsetzen. Doch wir wollen jetzt auf das einzig tragbare Gegenmodell kommen. Und dieses Gegenmodell heißt »Knecht Gottes zu sein«. Denn nur dann, wenn wir Knechte Gottes sind, sind wir frei von allen miesen kleinbürgerlichen Knechtereien. Nur wenn wir Knechte Gottes sind, brauchen wir uns nicht mehr von den Abgöttern dieser Zeit irritieren zu lassen, sondern dürfen unser Vertrauen voll und ganz auf Gott setzen. Dann haben wir auch die Garantie, dass wir auf den richtigen Herrn gesetzt haben. Deshalb ist die Rede Salomos, »Knecht Gottes zu sein«, keinesfalls dumm und überholt. Sie ist vielmehr äußerst weise und hochaktuell.

Nun steht der weise König also vor dem frisch vollendeten Tempel; vor dem Gebäude, das er als Wohnstätte für Gott gebaut hat. Und da spricht er dann laut vernehmbar seine Zweifel aus, die ihm in diesem Moment durch seinen Kopf schwirren: *»Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, der Himmel und der Himmel der Himmel können dich nicht fassen, wie denn dann dieses Haus, das ich gebaut habe?«* Wir müssen uns das einmal ganz

## Himmelfahrtspredigt

konkret vor Augen stellen: Da steht der König vor dem prächtigen Tempel, um ihn einzuweihen. Die ganze Gemeinde hat sich zu diesem feierlichen Anlass eingefunden, viele erwarten nun vom König Ruhmeshymnen: Die einzelnen *Sponsoren* möchten gerühmt werden, weil sie zum Bau des Tempels mit ihren finanziellen Zuwendungen beigetragen haben. Die einzelnen *Handwerkerzünfte* möchten gerühmt werden, weil es ihnen so brillant gelungen war, in Jerusalem erstmalig ein Gebäude zu errichten, das nun endlich mit anderen Weltstädten mithalten konnte. Der ausländische *König Hiram* möchte gerühmt werden, weil er vertragsgetreu für die Heranschaffung des kostbaren Libanonholzes gesorgt hat. Und gerühmt werden soll schließlich auch die *Grundidee* der ganzen Tempelanlage: Gott hat nun endlich einen würdevollen Wohnsitz auf dieser Erde gefunden. – Aber genau in dieser gespannten, feierlichen Atmosphäre betet Salomo – und wir sollten´s ruhig noch mal hören: *»Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, der Himmel und der Himmel der Himmel können dich nicht fassen, wie denn dann dieses Haus, das ich gebaut habe?«*

**E**ine äußerst brisante Frage ist das: *»Wie denn dann dieses Haus, das ich gebaut habe?«* Damit stellt der König im Grunde den ganzen Zweck des gewaltigen Tempelbauunternehmens in Frage. Es muss für die Fest-Gemeinde ein immenser Schock gewesen sein, der ihr durch die Knochen fuhr: *»Siehe, der Himmel und der Himmel der Himmel können dich nicht fassen.«* Denn das heißt doch ganz konkret: Gott lässt sich nicht in vier Wände einsperren. Salomo spricht dann sogar davon, dass noch nicht einmal *»der Himmel der Himmel«* Gott fassen kann. Darunter können wir uns heutzutage noch viel mehr vorstellen. Die unbeschreibliche Weite des Weltalls ist uns ja erst durch die moderne Naturwissenschaft klar geworden. Doch die Kernaussage des Salomo ist bis heute unumstößlich wahr geblieben: Nicht das Weltall umfasst Gott, sondern Gott umfasst vielmehr das Weltall. Das sagt Salomo nun aber gerade nicht, um den Gläubigen mit einem gigantischen »Hor-ror-Gott« zu drohen. Ganz im Gegenteil: Weil Gott das Weltall trägt, können wir uns in jeder Beziehung auch auf seine Güte verlassen. Und weil Gott sich nicht in vier Wände einsperren lässt, können wir sicher sein, dass er auch dort ist, wo wir ihn brauchen.

**E**in letzter Punkt gehört zum »Tempelweihegebet Salomos« – wie´s genannt wird – noch dazu: Der König betet nämlich: *»Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott, damit du hörst das Jubelrufen und das Gebet deines Knechts heute vor dir.«* Nicht zufällig steht der große König Salomo hier vor Gott als *Bittender*. Er ist ganz klein, weiß genau, dass er auf Gott angewiesen bleibt, so protzig der Tempel auch gelungen ist. – Auch wenn der Tempel also offensichtlich niemals in der Lage ist, Gott »einzusperren«, auch wenn »der Himmel der Himmel« Gott nicht fassen kann, Salomo ist sich sicher, dass *wir Menschen* zu diesem unbegreiflichen Gott *beten sollen*. Gott einschalten sollen in unser Leben mit dem Gebet. Nicht nur sonntags hier in den Gottesdiensten, sondern

## Himmelfahrtspredigt

auch zu Hause in unserem Alltag. – Eine Beobachtung noch hierzu: Bevor Salomo Gott seine eigentlichen Gebetsanliegen mitteilt (VV.29f), fordert er Gott auf, sein Jubeln doch bitte wahrzunehmen. Das ist wirklich interessant: Salomo ist sich sicher, dass Gott von uns nicht immer nur *Bitten* hören will. Gott will vielmehr genauso unsere *Freude* teilen. Das können wir für unsere eigenen Gebete von diesem weisen König also durchaus lernen.

### 3) Jesu Himmelfahrt

**A**ber was hat das nun alles mit unserem Himmelfahrtsfest zu tun? Mit diesem merkwürdigen Fest, das heute in unserer scheinbar so aufgeklärten Gesellschaft weithin nur Kopfschütteln auslöst: *Jesus, der nicht wie die übrigen Menschen gestorben ist und herkömmlich begraben wurde. Sondern von Gott auferweckt wurde und als Auferstandener dann zu Gott in den Himmel gefahren ist, so wie wir das vorhin in der Epistel und im Evangelium gehört haben.* Und wir dürfen ruhig einmal auch die Frage stellen: Haben wir überhaupt einen Grund, Jesu Weggehen von der Erde zu feiern? Wäre es nicht viel angebrachter, über seine Himmelfahrt zu trauern, eben weil er sich dadurch von uns entfernt hat? Also weg mit den weißen Paramenten, ran mit den violetten oder noch besser gleich schwarzen? So müssten wir tatsächlich entscheiden, wenn Jesus sich mit seiner Himmelfahrt wirklich »aus dem Staub gemacht« hätte. Dann hätten wir weiß Gott keinen Grund, heute zu feiern.

**D**och eins können wir aus dem Gebet des Salomo lernen: Wenn Jesus in den Himmel aufgefahren ist, obwohl »*der Himmel der Himmel*« Gott nicht fassen kann, dann heißt das gerade nicht, dass Jesus endgültig verschwunden ist. Liebe Gemeinde, lasst es mich einmal etwas zuspitzen: Jesus ist uns durch die Himmelfahrt nicht abhanden gekommen, nicht »durch die Lappen gegangen«, wie man es flapsig sagen könnte. Nein, im Gegenteil: Jesus ist uns durch seine Himmelfahrt erst wirklich zugänglich geworden. Deshalb, weil er nun nicht mehr nur an einem Punkt der Erde ist, können wir ihn anrufen, wo immer wir auch sind. Genauso wie das mit seinem Vater der Fall ist, so wie uns das Salomo vorbetet! Das eigentliche Thema des heutigen Festes ist demnach gar nicht der Himmel. Das eigentliche Thema heißt vielmehr, dass wir Jesus einschalten können in unsere Gebete, in unser Flehen und in unsere Freude.

**D**er Himmelfahrtstag ist also viel zu schade, als dass man daraus einen sog. »Vatertag« macht, um sich bereits vormittags zu besaufen. Wir sollten auch auf keinen Fall den Himmel den Spatzen überlassen, so wie HEINRICH HEINE das vorschlägt. Ganz im Gegenteil: Der Himmelfahrtstag macht deutlich, dass Jesus uns nun überall und immer zugänglich geworden ist. Ein echter Grund, heute zu feiern! Amen.

**U**nd der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### Pour L'Amour in unserer Concordia-Gemeinde

Ein ganz besonderen Konzertgottesdienst werden wir am Samstag, den 31. August 2019 um 19.00 Uhr feiern: Das weit über die Grenzen Celles hinaus bekannte Duo Sabine Roth und Kai Thomsen alias Pour L'Amour wird in unserer Martin-Luther-Kirche ein Konzert geben. Wir können sehr gespannt auf die Darbietungen sein! Pastor Dr. Söllner wird eine ungewöhnliche Kurzpredigt zum Thema halten: »Außergewöhnliche Musiker damals in der Bibel und heute bei uns«. In der Pause gibt es im Pfarrgarten Getränke und Snacks.

Natürlich sind die Plätze in unserer Kirche nur begrenzt. Um ein „Chaos“ für das Konzert von Pour L'Amour wegen Überfüllung durch zu viele Gäste zu vermeiden, haben wir folgendes beschlossen: **Besucher können ab dem 19. August**

**während der Bürozeiten montags bis freitags von 9-12.00 Uhr Plätze reservieren. Dazu werden pro Reservierung genau 2x5,- € Kollektenkarten, also 10,- € erhoben. Diese Reservierungen sollen persönlich erfolgen, also nicht per Telefon oder Mail. Die Kollektenkarten werden dann zu Beginn des Konzertgottesdienstes quasi als „Eintrittskarten“ eingesammelt. Eine Abendkasse wird nur dann eröffnet, wenn noch Plätze frei sind. So können wir ein Überfüllungschaos vermeiden.**

**Herzlich willkommen!**



## Kirchengemeinschaft mit der SELK

**A**m 23. Mai 2019 war es so weit: Auf der 14. Allgemeinen Kirchensynode der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) in Balhorn wurde über die Aufrichtung der Kirchengemeinschaft mit unserer Concordia-Gemeinde abgestimmt. Eine satte Zweidrittelmehrheit stimmte dafür. Die Fotos unten stammen von der Balhorer Allgemeinen Kirchensynode.

**B**ereits am Sonntag Misericordias Domini, den 30. April 2017, hatten wir auf unserer Gemeindeversammlung über die Aufrichtung der Kirchengemeinschaft mit der SELK abgestimmt. Das Ergebnis brachte eine überwältigende Zustimmung mit nur einer Gegenstimme. — So können wir festhalten, dass sich aufgrund der Aufrichtung der Kirchengemeinschaft das Verhältnis zwischen unserer Concordia-Gemeinde und der SELK nun auf grundsolidem Boden befindet. Dem HERRN sei Dank dafür!

*Pastor Dr. Peter Söllner im Namen des Kirchenvorstandes*



## Aus dem Büro

### Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,45 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

## KIRCHENBEITRAG

- ♦ Bitte möglichst ½- bzw. ¼-jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)

- ♦ auf unser Gemeinde-Konto :

IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02

BIC: NOLADE21CEL

- ♦ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2019

## DANKE!



Im Büro begrüßt Sie  
unsere Sekretärin  
Frau Muhje Söllner

## Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf  
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



### Gottesdienste:

|    |       |                         |                                                                                                                         |
|----|-------|-------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| So | 14.7. | 10.00<br>11.30<br>14.00 | Missionsfest der Bleckmarer Mission in Bleckmar<br>Gottesdienst<br>Berichte aus der Mission<br>Berichte aus der Mission |
| So | 21.7. | 11.00                   | Predigtgottesdienst (Lektor Achim Helm)                                                                                 |
| So | 28.7. | 11.00                   | Hauptgottesdienst                                                                                                       |
| So | 4.8.  | 9.00                    | Hauptgottesdienst                                                                                                       |
| So | 11.8. | 11.00                   | Hauptgottesdienst                                                                                                       |
| So | 18.8. | 11.00                   | Hauptgottesdienst                                                                                                       |
| So | 25.8. | 11.00                   | Predigtgottesdienst                                                                                                     |

### Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

**Besondere Termine: - - -**

## Humor



„**W**orin bestand die Sünde der Brüder Josefs, als sie diesen an die Händler verkauften?“ – „Sie hatten keine Gewerbeerlaubnis!“

**D**ie Religionslehrerin erzählt von Josef in Ägypten, der dem Pharao die Träume gedeutet hat. „Was ist denn ein Traum?“, erkundigt sie sich. „Fernsehen im Schlaf!“, kann das Franz gut beschreiben.

„**W**ährend der Sintflut sind alle Lebewesen auf Erden im Hochwasser umgekommen. Und was geschah danach?“, fragt der Lehrer. „Tine, kannst du es mir sagen?“ – „Keine Ahnung. Aber wie ich das Rote Kreuz kenne, hat es sofort eine Straßensammlung veranstaltet!“

**D**ie Familie ist am Wasser. Der kleine Lukas wird laufend von Mücken belästigt. Er fuchtelt ständig mit den Händen

herum und ist doch bald ziemlich zerstochen. Er überlegt und fragt seinen Vater: „Papa, warum hat Noah auf der Arche nicht die Chance genutzt und die letzten beiden Mücken erschlagen?“

**V**on Johannes dem Täufer wird im Bibelunterricht gesprochen. „Damals waren Heuschrecken eine nahrhafte Speise“, weiß der Lehrer zu berichten. „Auch von Dienern des Königs Salomon wissen wir, dass sie Heuschrecken zu essen bekamen.“ „Aber interessanter wäre zu wissen, was der König gegessen hat“, meint Petra.

**I**m Unterricht ist die Geschichte von Esau und Jakob besprochen worden. Schließlich fragt der Religionslehrer die Klasse: „Gilt das Recht der Erstgeburt auch heute noch?“ „Nein“, stellt Michael sachlich fest. „Heute kriegt immer der Kleinste recht!“

## Karikaturen



## Autismus — eine ganz eigene Kultur

### Folge 4: Autisten brauchen Struktur Therapieformen

von Sharleena Söllner



#### Autisten brauchen Struktur

**A**utisten sind anders. Sie haben und brauchen vor allem ihre ganz eigene tagtägliche Struktur. Ohne Struktur verlieren sie Sicherheit und ihr eigenes Körpergefühl gerät schnell durcheinander. Die Faktoren Ort und Zeit spielen dabei eine besondere Rolle. Dinge müssen an ihren ganz bestimmten Orten aufbewahrt werden. Das schafft Sicherheit und Orientierung. Regelmäßige Zeiten, zum Beispiel für die Mahlzeiten und Sportaktivitäten, gilt es unbedingt einzuhalten.

#### Therapieformen – wie erreicht man Autisten am besten?

**D**amit sich ein Autist auf therapeutische Angebote einlassen kann, benötigt es viel Zeit, um ein stabiles Vertrauen zum Therapeuten aufzubauen. Es ist wichtig, als Therapeut oder als Erzieher das autistische Verhalten zunächst effizient zu beobachten, es dann effektiv zu begleiten und zu verstehen, um in der Therapie mit dem Autisten arbeiten zu können. Dafür ist die Marte-Meo-Videoberatung eine gute Methode. Hierbei wird das Spielverhalten zwischen dem Kind und beispielsweise den Eltern mithilfe einer Videokamera aufgezeichnet, so dass es anschließend zusammen mit dem Therapeuten genau analysiert werden kann. Allerdings ist dies keine Heilungstherapie, sondern lediglich eine Möglichkeit, autistisches Verhalten besser nachzuvollziehen. Dadurch ist Therapeuten und Eltern die Möglichkeit gegeben, sich Stück für Stück über das Verhalten des Kindes auszutauschen. Ein weiterer Vorteil der Marte-Meo-Videoberatung ist, dass der Thera-



## Jugendseiten

peut sich im Spiel mit dem autistischen Kind komplett auf die Beziehung zwischen den beiden konzentrieren kann. Eine weitere wichtige Therapieform ist, dass genaue Ziele abgesteckt werden. Ziele, woran der Autist arbeiten kann, um auf diese Weise blockierende Verhaltensweisen abzulegen. Ziel ist dabei, dass der Autist sich besser in die Gesellschaft einbringt. Man kann ganz offen mit Autisten darüber reden, was genau sie ändern sollen, um dieses Ziel zu erreichen. Um das autistische Kind besser zu verstehen, können Ergotherapeuten, Logopäden und Musiktherapeuten behilflich sein. Klaus Kokemoor: „Eltern ist die Möglichkeit gegeben, beim Befund von Autismus im Frühstadium wichtige Informationen, Hilfen und Anregungen mit auf den Weg zu geben.“ (Kokemoor, 2016, S.46f). Es ist wichtig, Eltern zu zeigen, wie sie sich am besten verhalten, und ihnen gleichzeitig klarzumachen, dass sie nicht an dem Verhalten ihres Kindes schuld sind. Es liegt nicht in der Verantwortung der Eltern, welche Verhaltensweisen ein autistisches Kind aufweist. Schuldgefühle sollten unter allen Umständen vermieden werden.

**G**roßer Wert in der Therapie mit autistischen Kindern sollte darauf liegen, dass ihnen ein Raum geschaffen wird, in dem sie sich wohlfühlen und sich entfalten können. Ideal ist, wenn dieser Raum eine Oase der Vertrautheit wird. Denn man darf dabei nie vergessen, dass Autis-



ten in einer fremden Welt groß werden. Vieles ist und bleibt für sie fremd und ungreifbar. Das führt zu Ängsten. Zu den Aufgaben des Therapeuten gehört es, dem Autisten diese Angst zu nehmen. Einen weiteren Punkt sollte man beachten: Autisten haben oft kein sicheres Körpergefühl. Deshalb ist es wichtig, gerade bei Kindern viel mit dem Körper zu arbeiten. Klaus Kokemoor sagt: „Im Körper des Kindes finden sich die emotionalen Erinnerungen mit seinen Eltern wieder.“ (Kokemoor, 2016, S.153).

## Jugendseiten

In der Therapie ist es dann wichtig, das Kind einfach »machen zu lassen«. Dabei sollen diejenigen Fähigkeiten des Autisten in den Vordergrund gerückt werden, worin sie gut sind. Gerade diese Bereiche des Kindes zu stärken, motiviert zum Weitermachen. Das Kind bekommt somit ein Gefühl von Erfolg. Ein Gefühl, was einen glücklich macht. Somit erfährt das Kind Sicherheit, wodurch ihm die Angst genommen wird.

Immer sollte bedacht werden, dass das autistische Kind viel mit sich selbst beschäftigt ist. Es lädt nicht zum Spielen ein. Dieses erschwert die Arbeit des Therapeuten. Ein weiteres wichtiges Stichwort, welches Kokemoor immer wieder aufführt, ist die Rückversicherung: Eine sich immer wiederholende Spielsituation ist für das autistische Kind eine Rückversicherung und führt zu einem ausgeprägteren Selbstbewusstsein.

Des Weiteren ist drauf zu achten, dass grelles Licht und laute Geräuschkulissen vermieden werden. Auch reagieren viele Autisten sensibel auf Gerüche und Geschäker.



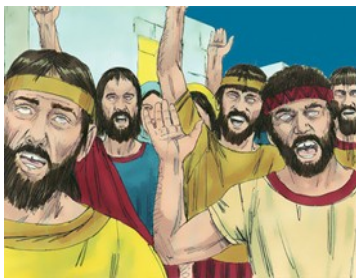
Kinder mit Asperger-Syndrom sind meist nicht gut in der Schule, trotz hoher Intelligenz. Ähnlich liegen die Dinge bei Kindern mit frühkindlichem Autismus, da sie von einer Aufmerksamkeits-Störung betroffen sind. Viele Lehrer sind nicht adäquat geschult und raten deshalb zu Therapien.

## Kinderseiten

Hallo Kids,

dieses Mal lest ihr, wie es mit Lot, seiner Familie und den Engeln weiter ging.

Lot ging vor die Tür und versuchte, die Menschenmenge aufzuhalten. „Warum tut ihr das“, rief er ihnen zu. „Diese Männer sind meine Gäste.“ „Das ist uns egal! Wenn du sie uns nicht herausgibst, werden wir dich töten!“ Die Männer packten Lot und wollten die Tür eintreten, da öffnete sich hinter ihm die Tür und er wurde von den beiden Engeln ins Haus gezogen.



„Hier bist du sicher.“, sagten sie. Denn plötzlich geschah etwas Merkwürdiges. Die Männer vor dem Haus riefen: „Wo ist die Tür von Lot? Wir können sie nicht finden!“ Denn die Engel hatten die Männer blind gemacht. Dann sagten sie zu Lot: „Hast du noch irgendwelche Verwandte hier in Sodom?“

Suche sie alle und geh mit ihnen aus der Stadt. Denn Gott wird sie und Gomorrha zerstören.“ Lot ging zu den Verlobten seiner Töchter und drängte sie mitzukommen. Aber sie dachten, er mache Witze und wollten nicht mit. Früh am nächsten Morgen drängten die Engel Lot zum Aufbruch. „Schnell“, sagten sie. „Ihr müsst die Stadt verlassen, bevor sie zerstört wird!“ Weil Lot aber immer noch zögerte, nahmen sie ihn und seine Familie an die Hand und brachten sie aus der Stadt.



„Schaut nicht zurück, was ihr auch hören werdet!“, ermahnten sie die Familie. Lot und seine Töchter liefen um ihr Leben ins Gebirge. Hinter sich hörten sie das Prasseln von Feuer und rochen den Schwefel. Sie liefen

## Kinderseiten

und liefen! Nur Lots Frau schaute entgegen der Warnung der Engel zurück. Sie erstarrte sofort zu einer Salzsäule, weil sie den Engeln nicht gehorcht hatte. Gott zerstörte Sodom, Gomorrha und die anderen Städte in der Jordan-Ebene, weil die Menschen dort so gottlos waren. Nur Lot und seine Töchter wurden gerettet und entkamen in die kleine Stadt Zoar.



Als Abraham auf die Jordan-Ebene hinunterschaute, bot sich ihm ein trauriger Anblick: Dort, wo Sodom und Gomorra einmal gestanden hatten, stiegen dichte Rauchwolken auf, wie aus einem großen Ofen. Abraham dachte: „Nicht einmal 10 gerechte Menschen haben dort gewohnt!“

Inzwischen waren Abraham und Sara älter geworden und hatten noch kein Kind. Eines Tages schlug Sara ihrem Mann vor: „Du weißt, dass der HERR mir Kinder versagt hat. Aber nach den geltenden Gesetzen kannst du mir durch eine Sklavin Kinder schenken. Darum überlasse ich dir meine ägyptische Magd Hagar. Vielleicht werde ich durch sie doch noch Nachwuchs bekommen!“



Abraham war einverstanden, und Sara gab ihm die Ägypterin Hagar zur Nebenfrau, die ihr als Sklavin diente. Sie lebten zu der Zeit schon zehn Jahre im Land Kanaan. Und Hagar wurde schwanger. Als Hagar wusste, dass sie ein Kind erwartete, sah sie auf ihre Herrin herab. Da beklagte Sara sich bei Abraham: „Jetzt, wo Hagar weiß, dass sie schwanger ist, verachtet sie mich.“



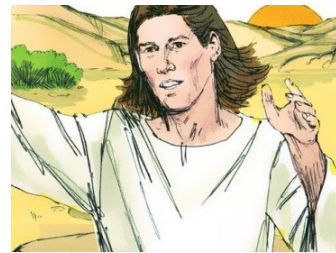
## Kinderdseiten

„Sie ist dein Eigentum“, erwiderte Abraham, „ich lasse dir freie Hand – mach mit ihr, was du willst!“ In der folgenden Zeit behandelte Sara Hagar so schlecht, dass sie davonlief.



Der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserstelle in der Wüste auf dem Weg nach Schur und fragte sie: „Hagar, du Sklavin von Sara, woher kommst du und wohin gehst du?“

„Ich bin auf der Flucht vor meiner Herrin Sara“, antwortete sie. Da sagte der Engel des HERRN zu ihr: „Geh zu ihr zurück. Bleib ihre Sklavin und ordne dich ihr unter! Ich werde dir so viele Nachkommen schenken, dass man sie nicht mehr zählen kann! Du bist schwanger und wirst bald einen Sohn bekommen. Nenne ihn Ismael. Das heißt: „Gott hört, denn der Herr hat gehört, wie du gelitten hast!“



Hagar ging wieder zurück. Sie bekam einen Sohn, und Abraham nannte ihn Ismael. Abraham war zu der Zeit 86 Jahre alt. Aber immer noch war das Versprechen, dass Sara einen Sohn bekommt, nicht erfüllt.



## Anzeigen

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt

**F.U.G. WEDEMEYER** GmbH  
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25  
29221 Celle  
☎ 300 73 30  
Fax 300 73 33

• Wartung  
• Sanierung  
• Kesselumtausch  
• Öl- und Gasheizungen  
• Kundendienst (24h)

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN SIE WIRTSCHAFTLICH**

Gartenvergnügen

**LOCHTE**

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

Natur pur in Ihrem Garten...

... heißt für uns ein harmonisches Miteinander von Pflanze, Mensch und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über eine artgerechte Bepflanzung, das richtige Düngen und behutsamen Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle  
Tel. 0 51 41/93 94 - 0  
www.gartenvergnuegen.de

Hier könnte  
Ihre  
Anzeige stehen —  
bei Interesse  
wenden Sie sich  
bitte an unser Büro!

**FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH**

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Seit 1866

**FRITZ WEISS**  
Inh. Dachdeckermeister  
Christian Zahradnik

**Inh. Christian Zahradnik**  
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A - 29223 Celle

Tel.: 05141 93590  
Fax: 05141 935925  
info@weiss-dach.de

**PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE**

**Kirsten van Vonderen-Dellius** Dipl. Physiotherapeutin  
**Arno van Vonderen** Dipl. Physiotherapeut  
Dipl. Gesundheitswissenschaftler

- Krankengymnastik/ Bobaththerapie
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Pilates
- Fango & Massage
- Kiefergelenktherapie
- ... u.v.m.

**MILON PREMIUM GESUNDHEITSZIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN.** EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41 - 81 57 6** . **www.physio-aktiv-celle.de**

## Anzeigen

**AUTO  
MOBIL**  
MEISTERWERKSTATT

**AUTOGASTANKSTELLE**  
mit LPG Flüssiggas

 **Thomas Hapke**  
Kfz-Meisterbetrieb  
auch Motorrad-AU  
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle  
Telefon 05141 / 26760 • [www.thomas-hapke.de](http://www.thomas-hapke.de)

 **Pieper**  
FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle  
Tel. 05141 981302 • E-Mail: [jpieper@pieper-fliesen.de](mailto:jpieper@pieper-fliesen.de)  
[www.pieper-fliesen.de](http://www.pieper-fliesen.de)

**Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!**

 **ischlerei**  
**Duwe & Goldschmidt**  
Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

**>> Individuelle Einrichtungen <<**  
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.  
– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle  
Tel. (0 51 41) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 51 41) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,  
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

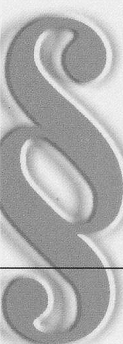
Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

## Anzeigen



Rechtsanwalt

**Dr. jur.**  
**Gerhard Meyer zu Hörste**

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht  
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,  
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover  
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50  
eMail: [info@goltermann-partner.de](mailto:info@goltermann-partner.de)



**HARTUNG BESTATTUNGEN**

Inh. Volker Hartung

Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-  
regelungen oder zur finanziellen  
Absicherung einer Bestattung?  
– Wir informieren Sie kostenlos  
und unverbindlich.*

Wohnen fängt mit Wichmann an!



**WICHMANN-GRUPPE**  
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · [www.wichmann-gruppe.de](http://www.wichmann-gruppe.de)

**PAYBACK**

- ♦ Heizöle
- ♦ Diesel
- ♦ Schmierstoffe
- ♦ Tankreinigung
- ♦ Tankanlagen
- ♦ WHG – Fugen
- ♦ Abscheidersysteme

**PUNKTEN SIE AB SOFORT MIT ARAL HEIZÖL!**

Mit jeder Lieferung Aral HeizölEcoPlus ab 2.500 l  
erhalten Sie ab sofort bei Lieferung 1.000 PAYBACK Punkte!



**HARLING**  
Energie & Technik




**PAYBACK.de**

**Tel. 0 51 41/92 74-0 · [www.harling-celle.de](http://www.harling-celle.de)**

 Alles super.

## Anzeigen

### Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.  
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der  
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend  
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



**Martin Dianati**

Allianz Hauptvertretung  
Mühlenstr.10 d  
29221 Celle

[martin.dianati@allianz.de](mailto:martin.dianati@allianz.de)  
[www.allianz-dianati.de](http://www.allianz-dianati.de)

Tel. 0 51 41.90 21 15  
Fax 0 51 41.90 21 21

**Allianz** 

### KAISERTEAM.de Elektro-Informationstechnik



**Hermannsburg • Celler Str. 58**  
**Telefon 05052/98800**

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN  
29221 CELLE  
TELEFON 0 51 41 - 70 87  
[WWW.WANDLIEBE.DE](http://WWW.WANDLIEBE.DE)





## Ankermann

*8x in Ihrer Nähe!*

Wir ♥ Lebensmittel.

**Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.**

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle



... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung  
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche  
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86



**Stilvolles  
EINRICHTEN mit  
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper  
Teppiche GmbH**  
Mauernstraße 46 · Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25  
Telefax 0 51 41 - 34 97 49  
dominikpremp@arcor.de

Partner des  
CONSULAT DES TEPPICHS®

**BARTELS**

**BÜRO  
SYSTEME**

Winkelmanns Graft 16 - 29227 Celle  
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0  
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30  
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt

Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle

SEIT 1972

Vollstationäre Pflege  
Kurzzeitpflege  
Demenzpflege  
Palliative Pflege zum Lebensende

  
**Vera Meyer**  
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr  
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38  
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:  
Stiftung Celler Netz  
Hospiz- und Palliativstützpunkt

